

VARDA HASSELMANN  
Welten der Seele



## *Buch*

Über Körper und Geist ist in allen nur denkbaren Bereichen schon viel geschrieben worden. Der dritte Teil des Ganzen, die Seele, blieb bisher jedoch meistens ausgespart. Diese Lücke zu füllen ist die Aufgabe, die sich das Autorenpaar gestellt hat. Ihr Informationsgeber ist jedoch eine im herkömmlichen Sinne ungewöhnliche Quelle: eine Kollektivwesenheit aus der kausalen Welt. (Die kausale Welt ist jene unirdische, in die wir alle nach Vollendung unserer irdischen Inkarnationen gelangen, um dort nach der Getrenntheit wieder die Ganzheit zu erfahren).

Die folgenden Fragen werden umfassend und außerordentlich fesselnd von »der Quelle«, wie sie sich selbst nennt, beantwortet:

- Woher kommen die neuen Seelen?
- Was ist die astrale Welt, über die so viel geredet wird?
- Wie arbeitet man Karma auf, und was ist Erbsünde?
- Wie funktioniert nonverbale Kommunikation?
- Was ist Erleuchtung?

Die mediale Arbeit der Autoren erlaubt einen faszinierenden Einblick in Welten, deren Existenz viele ahnen.

## *Autoren*

Dr. Varda Hasselmann, geboren 1946, bereitete sich nach dem Studium der Literaturwissenschaft und Mittelalterkunde zunächst auf eine Universitätskarriere vor. Doch sie folgte ihrer Berufung und machte ihre mediale Begabung zum Beruf. Seit 1983 arbeitet sie als Trance-Medium, gibt Seminare und hält Vorträge.

Gemeinsam mit ihrem Ehemann Frank Schmolke (geb. 1944), Studienrat und Heilpraktiker, betreut sie zahlreiche Veröffentlichungen sowie ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zu den Archetypen der Seele, der Seelenfamilie und den heilenden Aspekten von Medialität.

*Von Varda Hasselmann und Frank Schmolke sind bei Goldmann bereits erschienen:*

- Wege der Seele (22077)
- Archetypen der Seele (21929)
- Die sieben Archetypen der Angst (21890)
- Die Seelenfamilie (21529)
- Weisheit der Seele (12262)
- Seelen-Elixiere (eBook 01400)
- Junge Seelen – Alte Seelen (22294)
- Medialität und Trance (34272)

*sowie von Varda Hasselmann:*

- Die Seelenwaage (22116)
- Aus lauter Liebe (22048)
- Die Seele der Papaya (eBook 12214)

VARDA HASSELMANN  
FRANK SCHMOLK

---

# WELTEN DER SEELE

Transchönschaften  
eines Mediums

Durchsagen aus der kausalen Welt I

GOLDMANN

Septana®, Archetypen der Seele®, Seelenfamilie®, Selixa® und Seelen-Elixiere® sind international geschützte Marken. Sie dürfen für Publikationen und Veranstaltungen Dritter nicht verwendet werden. Auch die Ankündigung von und Werbung für jegliche Veranstaltung mit diesen Wortmarken ist nicht gestattet.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

20. Auflage

Originalausgabe April 1993

© 1993 Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München  
produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich  
Pflichtinformationen nach GPSR)

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagmotiv: George Frederic Watts

Satz: IBV Satz- und Datentechnik GmbH, Berlin

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Ba · Herstellung: Heidrun Nawrot/sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-12196-0

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

# Inhalt

## Vorbemerkung

### Die physische Welt

Der Körper ist ein Freund der Seele . . . . .	21
Seele, Psyche und Geist . . . . .	31
Essentielle Seelenrolle und Seelenalter . . . . .	48
Die Seelenartikle . . . . .	49
Die Funktion von Angst . . . . .	57
Das Böse ist ein Mangelzustand . . . . .	61
Leid, Krankheit und Tod gehören zum Leben . . . . .	64
Arbit ist keine Strafe . . . . .	77
Drogen in der westlichen Gesellschaft . . . . .	86
Was Kontrastezeichen bedeuten . . . . .	94
Führung . . . . .	122

### Individuelle Fragen

1. *Woher stammen die vielen neuen Seelen, die in der überbevölkerten Welt?* . . . . . 127
2. *Was bedeutet meine Vision von „Langhaltbarkeit“?* . . . . . 134
3. *Ist Angst ein schwarzer Magiebereich?* . . . . . 118
4. *Wie kann ich meiner Großmutter nach dem schweren Schlaganfall helfen?* . . . . . 116
5. *Triffst du eine Schuld an Selbstmord unserer Kinder?* . . . . . 117
6. *Warum habe ich mit dir in Eltern ausgehört?* . . . . . 122
7. *Wie wird es enden?* . . . . . 124

## Die astrale Welt

Die Heimat der Seelen . . . . .	126
Der Bereich „astral“ . . . . .	129
Astralreisen . . . . .	132
Das ERSTE TERRITORIUM:	
Seelen, die nicht inkarniert waren . . . . .	135
Das ZWEITE TERRITORIUM:	
Seelen im Inkarnationszyklus . . . . .	139
Das DRITTE TERRITORIUM:	
Seelen nach abgeschlossenem Inkarnationszyklus . . . . .	142
Astral- Ruheräume . . . . .	146
Karma, Schuld und Verantwortlichkeit . . . . .	151
Todsünde und Wiedergutmachung . . . . .	159
Hinteres und höheres Selbst, die sieben Stimmchen . . . . .	165

### Individuelle Fragen

1. <i>Wann kann ich erkennen, ob mein Verhalten „karmisch“ ist? . . . . .</i>	174
2. <i>Sind spirituelle Anzeichen von Schuld oder „Schuldlos“? . . . . .</i>	177
3. <i>Wie kann ich mich gegen das „Brotetzelndes“ durchsende Energien „schützen“? . . . . .</i>	179
4. <i>Bleiben Verstorbene am „Ordnungspunkt“ und „erklären“ sich Erlebnisse von „lebenden“? . . . . .</i>	185
5. <i>Wie kann man Karma auflösen? . . . . .</i>	187
6. <i>Kann man als „Tote“ wiedergeboren werden? . . . . .</i>	189
7. <i>Was ist die „Quelle“ der „astralen Quelle“ (Matrika)? . . . . .</i>	192
8. <i>Was ist mein „verstorbenen Vaters“ und „mutter“ „Geistesbild“? . . . . .</i>	196

## Die kausale Welt

Die Vereinigung der Seelenlampe . . . . .	202
Die kausalen Lehren . . . . .	203
Die Qae'le beschränkt sich selbst . . . . .	208
Unbewusstes und Uerbewusstseins . . . . .	211
Kommunikation mit kausalen Lehren . . . . .	215
Die Bedingungen medialer Übermittlung . . . . .	219

### Individuelle Fragen

1. <i>Warum habe ich gerade mit ihm Kontakt?</i> . . . . .	220
2. <i>Was ist die Wesenheit Yehi?</i> . . . . .	227
3. <i>Was meint ihr mit „vibrating“?</i> . . . . .	231

## Das Zusammenwirken der drei Welten

Die esoterische Tradition kausaler Botschaften . . . . .	233
Christliche Wahrheit und Mohammeds Lehren . . . . .	238

### Das Beispiel Jesus

<i>Seine Entwicklung ist trotz einer Inkarnationen</i> . . . . .	245
<i>Empfangen und Kindheit</i> . . . . .	252
<i>Die Kreuzigung und ihre Folgen</i> . . . . .	254
<i>Die Mission</i> . . . . .	258

### Individuelle Fragen

1. <i>Warum Kreuzigung „rückwärts“?</i> . . . . .	265
2. <i>Warum erzwangte Jesus tatsächlich, dass die Fülle der Welt?</i> . . . . .	271
3. <i>Könnte er helfen und Wunder „machen“?</i> . . . . .	274

## Der Suchende

Nicht das Preisern  
Nicht das Anrufen oder Heben  
Nicht das Danken oder Beschimpfen  
Ist es  
Was den Kontakt herstellt  
Sondern einzig und allein  
Das Lauschen auf das Wort  
Das wortgesprächlich ist  
Und die Antwort  
die ohne Worte kommt

Die Quelle

## Vorbemerkung

Dieses Buch ist mit geschlossenen Augen und offenem Herzen entstanden. Es enthält Wortprotokolle von Darbietungen einer überpersönlichen Bewußtseins-Istanz, die wir die „Quelle“ nennen und mit der wir seit einem Jahrzehnt immer sehr unsterblich Umgang pflegen. Etwas selbzig Trance-Sitzungen waren nötig, um die Texte zu entlocken. Wir stellten dafür im Sommer 1971 einen Großteil unserer sonstigen Arbeit zurück, um die nötige Ruhe und Konzentration zu gewährleisten. Am späten Vormittag trafen wir uns im Wohnzimmer, machten es uns in zwei gelben Polstersesseln gemächlich, überprüften die Aufnahmegeräte und begannen mit dem sehr rituellen Ritual der Trance-Einführung. Ich entspannte mich, lockerte alle Muskeln und hörte dann Franks Stimme wie von fern: „Du atmest jetzt tief und gleichmäßig... tief und gleichmäßig... Jetzt behalte dich sorgfältig vor allem, was für einen reinen Kontakt himmelwärts ist, und mache dich bereit für den Empfang.“ Dann erhob ich meine Arme, wie eine nach der Sternen zu greifen, und ließ sie an einem weichen Bogen langsam wieder auf die Armeine sinken. Wenn ich spürte, daß eine andersartige Präsenz eine bereifte Stelle mich von Kopf bis Fuß erfüllte und mein Herz weit wurde, gab ich das Signal: „Ich bin bereit.“ Jetzt stellte Frank eine seiner vielen Fragen, z. B.: „Was genau besteht der Geist, im Unterschied zu Psyche und Seele?“ Darauf begann die Darbietung. Mein Ge-

Ich empfing die Impulse, mein Mund sprach, und wir beschloßen zu

Während wir in den Jahren zuvor fast ausschließlich in privater Anlieger-Rat und Klärung erbeuten hatten, ging es nun um Höflichkeit von untergeordneter Interesse. Sie betrafen auch die gestillten, aber keineswegs ungelösten Dimensionen des Bewußtseins und der Seele. Für mich war es neu und schwierig, meine Karte für Abstraktes zu öffnen, denn mit fehlender bewachte Fähigkeit mit dem „Welten der Seele“. Ich stelle fest, daß es mir kein Mittel, diese Informationen durchzulassen, wenn mein Magen leer war. Für das Abschlußkapitel habe ich sogar drei Wochen getastet. Die Nachfrage verbrachten wir am Computer, um die Texte vom Band abzutippen. Später lernten wir uns dabei helfen, denn wir mußte für die nächste Sitzung meine Karte zurück.

Daß wir uns so an dem an eine selbstgestilltes, sechsbegehrte, körperlose Instanz wenden konnten und tatsächlich Antworten erhielten, die Gefühl und Verstand zutiefst tiefen, erschien uns in dieser Monaten, die von einem hoch intensiven energetischen Kontakt mit unserer Freunden und Lehren in der kausalen Bewußtseinsphäre geprägt waren, schon beinahe selbstverständlich. Das war – anfanglich als Medium – beikommen nicht immer vorgekommen.

Meinem mittel-ektal-rationale-geschulter Geist schien alles Unberechenbare, nicht Überprüfbarkeit suspekt. Wir riefen Verstand nicht lassen konnte, welche ich über zu nicht wissen. Nur Frank bemerkte schon damals, daß ich oft nachvollziehbar in Regionen warte, die nicht von dieser Welt sind. Ich empfand diese Zustände einfach als Geistesabwesenheit und suchte sie zu unterbrechen.

Wenn mich späterzeit jemand prophezeit hätte, ich würde noch einmal in France-Mexico weiter und tiefer Kontakt mit einer nicht greifbaren Informationsquelle haben – ich

hätte ihn ohne Zögern für verrückt erklärt! Nach dem Staats-  
examen in Bonn (ostpreuss. Anglistik) bot mir ein k. k. Pro-  
fessor für einer anstrengenden Arbeit, aber die sozio-kultu-  
relle Lern- und Erziehungsbedingungen und gattungsgeschichtliche  
Zusammenhänge mittelalterlicher Rittersromane vor.

Ich lebte im Geiste mit den Helden der Fabelromane und ih-  
rem König Artus. Die literarwissenschaftliche Arbeit erfüllte  
mich mit großer Freude. Sie betrieß nicht meinen Wunsch ver-  
schärfte ursprüngliche Zusammenhänge zu kennen und vom  
Gefüge zu entdecken, die im Dunkel der Zeit verborgen lagen.  
Das Unschöne sichtbar zu machen und zu deuten war für  
mich damals mein Bestreben. Aber ich beschränkte mich da-  
mit zunächst auf Literatur und Geschichte.

Nun treten wir zum einem Buch medievaler Texten an  
die Öffentlichkeit, und ich spüre, wie mich meine eigenen  
früheren Ängste oder Verurteilungen wieder einholen. Sind  
diese Durchgaben wirklich Botschaften eines transpersonalen  
Wesens? Ursprünge so vielleicht immer blühender  
Phantasie? Würde man mich für verrückt halten? Oder schlan-  
nere zu meinem Unbewussten Schätze der Weisheit und  
Liebe, die im Alltagsverdrängen über sich selbst nur be-  
trachten lassen, wenn ich mich bewußt durch die Trans-  
zendenz zu Ich mag es machen entscheiden und überlasse es dem  
Leser, sich einen eigenen Eindruck zu machen.

Seit zehn Jahren empfangen ich menschliche Mitteilungen sol-  
cher Art. Bei Lancelot-Besager bei Semperinterpretation und  
in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen konnte ich die  
verunsichernde Wirkung auf die Menschen beobachten.  
Auch ich selbst habe oft ihren Klaren, beruhigenden, er-  
kenntnistiefen Eindruck gespürt.

Die Anregung, «Überrichtig» auszuprobieren, hatte Frank von einem Nationalakrobaten in den USA gemacht: Ich habe der Welt meine Schen vor dem Irrationalen etwas verbieten und wahrte mich intensiv dem Studium von Fecht, Astrologie und Herdlesen. In einer Zeit selbstständiger Gestaltungen meiner Heilpraktikesschritte, musste er aber in der Vergangenheit bewege mich in Krisen, die die Existenz aus einer für mich neuen, spirituellen Perspektive betrachtete. Doch auch jetzt pendele gelernt hatte, beschäftigt die «Quelle» was immer das sein würde – auf diese Weise zum Heben zu bringen. Ich abtrottelte lag. Später gab ich die Arbeit an der Hand von mir, um mich ganz meiner eigenen Beratung zu widmen.

Über längere Zeit arbeitete ich Anfangs ausschließlich mit einem Pendel und einer Buchstaben-Skala. Obgleich wir nicht mehr zusammenlebten, erwartete Frank mich sehr, immer neue Botschaften zu erwarten. Mit dieser Abwesenheit war die Erwartung von Worten, ganzen Sätzen oder gar vollständigen Texten jedoch so zahlreich, anstrengend und langwierig, daß ich die Übermittlung von Botschaften nur für mich selbst, für ein und wenige enge Freunde abmalen. Was ich bei der Pendeltechnik geliebt, hatte ich wohl Jahre zehrend, um die vorliegenden Texte aber die zwei Welten der Seele durchzugeben.

Was mich dann einmal, bei der «Quelle» über die Schwierigkeiten beklagte, bekam ich zu hören, daß du keineswegs daran gelegen sei, große Opfer von mir zu verlangen. Die Me-Zeit solle zum Freizeit machen und leichtfallen. Ich erinnere an Kot, mich nach einer Hypnose, Lehre, umzusetzen. Ein hypnotische trance, so stellt man sie in Aussicht, würde die Übermittlung duckter, gesellter und weniger anstrengend sein. Entspannung sei notwendiger, als Energie.

So begann ich eine Ausbildung zum Sprech-Medium. Der erdener, kreative und sensible Mensch O.K. Hinas, der

ich einige Wochen später begegnete, erarbeitete eine subtile, genau auf meine Bedürfnisse, Fähigkeiten und Persönlichkeit zugeschnittene Trance-Technik. Bereits nach wenigen Monaten kamen während einer medialen Trance-Sitzung, die mir unvergesslich sein wird, die ersten Worte über die Lippen, die »nicht von mir« waren. Vor Freude brach ich in Tränen aus, und auch Hanus war sehr bewegt. Kurze Zeit später faßten wir unseren ganzen Mut zusammen, luden eine Reihe von Freunden ein und präsentierten die Ergebnisse unserer Arbeit zum ersten Mal öffentlich. Daraus entstanden die Mittwoch-Performances, die wir drei Jahre lang zusammen leiteten.

Hanus war beseelt von einem unermüdlichen Forschungsinteresse. Veränderte Bewußtseinszustände, Parapsychologie und Geisteswissenschaften interessierten ihn schon seit früher Jugend, und er selbst hatte vielfach damit experimentiert. Als Künstler und Analytiker befaßte er sich mit Kreativität in Trance und NLP, und als Maler kostbarer Meditationsbilder hatte er selbst kreative Trancen erlebt. Nachdem ich schließlich »sprechen« konnte, stellte er viele wohlüberlegte Fragen zur essentiellen Natur des Menschseins. Die Antworten befinden sich vor allem im Abschnitt »Psyche, Seele und Geist« und im Kapitel »Die kausale Welt«.

Damit waren die ersten Beiträge mehr theoretischen und abstrakten Inhalts entstanden. Anfangs waren sie für mich unvergleichlich schwieriger zu übermitteln als Botschaften für eine real anwesende Person, die Lösungen für ihre individuellen Probleme suchte. Auch heute kommen Informationen zu Bereichen des Wissens, die mir persönlich nicht zugänglich sind, in verlangsamtem Sprechtempo mit vielen Pausen.

Als Frank nach fast zehn Jahren der Trennung nach München kam, um seinen Beitrag zur Arbeit mit der »Quelle« zu leisten, begann für uns eine neue Ära. Ab 1984 waren wir geschieden,

fühlten uns aber weiterhin auf tiefen Ebenen verbunden und sind inzwischen wieder verheiratet. Erst durch Franks Impulse erhielt das ungewöhnliche Zusammenspiel von außerkörperlicher Instanz, Medium und Befragung eine feste Form, eine flexible Gestalt und eine Zielrichtung. Seine Eindringlichkeit und meine Empfänglichkeit verbinden sich seither aufs schönste – so formulierte es einmal unsere »Quelle«. Kreative Neugierde ließ ihn ganz neue Zugänge zu unentdecktem Material finden. So stammt denn auch die Strukturierung dieses Buches von ihm. Es war seine Idee, nach den Welten der Seele und ihren Interaktionsfeldern zu forschen, und sein sehnsüchtiger Wunsch, mehr über Jesus zu erfahren.

Die Aura von neutraler, bedingungsloser Liebe, die mich während jeder Durchgabe und jedem Kontakt mit unseren Freunden aus der kausalen Welt umhüllt, gibt mir Kraft und ist mir Ansporn, meine eigene Liebesfähigkeit zu entfalten. Immer aufs neue beglückt mich die tiefe, verständnisreiche Anteilnahme am fragenden Individuum, die in den Antworten mitschwingt. Die »Quelle« wertet wohl, aber sie verurteilt nie. Sie hilft und fördert, ohne die Verantwortlichkeit des Ratsuchenden zu beschneiden. Sie berät, ohne Vorschriften zu machen. Ihre Sprache ist poetisch und präzise zugleich.

Solche Wesenheiten aus anderen Sphären des Bewußtseins besitzen auch viel Humor. Deshalb wünschen wir uns, daß die Leser dieser »Neuesten Nachrichten aus der kausalen Welt« sich nicht nur an Wissen und Erkenntnis bereichert fühlen, sondern auch wahrhaft ihren Spaß an der Lektüre haben. Denn uns wurde einmal gesagt: »Wir halten nichts von einer Spiritualität, die sich traurig, ernst und getragen gibt ~ einer Spiritualität, die glaubt, sich darin zu erfüllen, daß sie die Heiligkeit des Lachens ignoriert.«

Varda Beate Hasselmann

Mit 10 Jahren wurde ich getauft. Mich erstaunte die Trivialität des Ereignisses. Es hatte so gar nichts Erhebendes an sich, war eine soziale Anpassungsleistung und sehr enttäuschend. Mit 14 Jahren trieben mich Fragen über die Historizität Jesu um, aber kein Erwachsener konnte mir auch nur einigermaßen zufriedenstellende Antworten geben oder auch nur ehrlich zugegebene Unwissenheit eingestehen. Ich legte den ganzen Komplex – Realist, der ich bin – als vorläufig unlösbar beiseite.

Wie mir erst viel später klar wurde, suchte ich in den folgenden Jahrzehnten – als »Künstler in der Seelenssenz« – die Antwort auf meine unklar gespürten Fragen in der Beschäftigung mit Kunst: Musik, Literatur, Malerei, Architektur und Kochkunst, immer aber in einer rezeptiv-verstehenwollenden Weise. Dies hatte seine erhebenden und nährenden Momente, hinterließ aber mehr Hunger, als es stillte.

Entscheidende Veränderung brachte dann die Lektüre von Texten des indischen Meisters Bhagwan Shree Rajneesh, der sich später Osho nannte. Hier erlebte ich zum ersten Mal eine Einheit von Intellektualität, Herzenswärme und spiritueller Schwingung, die mir bewußt machte, wonach ich suchte und was Befriedigung sein kann. Der Jesus der Evangelien wurde plötzlich über das konkrete Erleben eines Erleuchteten begreiflich: Seine unerklärlich überwältigende Liebe, das Getragenwerden von einer spirituellen Gemeinschaft, aber auch die wichtigen Erfahrungen der Ablehnung durch die Umwelt, die Besserwisserei der Anhänger, die Projektion der eigenen Negativität auf die Gesellschaft. Sich dazwischen den eigenen Weg suchen zu müssen, klärt manches in einem selbst.

Das Scheitern des Experiments in Oregon war schmerzhaft und einsichtsfördernd zugleich. Eben zu der Zeit, als ich in immer »ungläubigerem« Entsetzen das Endstadium einer angstgepeinigten spirituellen Gemeinschaft vor Ort miter-

lebte – historisch gesehen wohl keine seltene Erfahrung – begegnete ich in einem Stadium gesteigerter spiritueller Wachheit in Santa F e im Winter 83/84 zum ersten Mal einem Medium, das bewu sten Kontakt mit der kausalen Welt hatte.

Der Text über Varda und mich, den ich erhielt, löste eine regelrechte Erschütterung aus und das Gefühl, endlich gefunden zu haben, was ich viele Leben lang gesucht hatte: Eine Quelle, die Wahrheit in einer so überwältigenden Form vermittelt, daß ich es gerade noch ertragen kann. Ich spürte, daß meine Aufgabe in diesem Leben mit einem Kontakt dieser Art zu tun haben muſste.

Es folgten Jahre des Rückzugs von der spirituellen und therapeutischen Szene. Um so intensiver war die Beschäftigung mit den Texten, die Varda zunehmend besser übermittelte. Auch hier geht es um Erfahrungen, die jeder auf seine Weise machen muß, um gut mit einer solchen Quelle umgehen zu können. Kritikfähigkeit, die aus Liebe zu sich selbst und nicht aus uneingestandener Angst vor dem Unbekannten kommt, ist eine wesentliche Voraussetzung, um wirklich von diesen Quellen der Wahrheit profitieren zu können.

Das, was ich höre, kann für mich nur hilfreich sein, wenn ich bereits selber in mir eine Wahrnehmung für diesen Bereich spüre. Etwa vergangene Leben: Unsere Quelle lehnt es ab, jemandem dazu zu antworten, der nicht bereits aus einer konkreten inneren Ahnung fragt. Der Grund ist einfach: Eine Antwort, der ich keine eigene innere Erfahrung entgegensetzen kann, verwirrt mehr, als daß sie hilft, und wirkt gänzlich beliebig. Liebe wird auch dadurch kenntlich, daß sich eine Antwort auf die Ebene des Fragenden so einstellt, daß er davon profitieren kann. Und der echte Kontakt mit der kausalen Welt wird vor allem durch ihre angstfreie Schwingung und ihr liebevolles, wenn auch nicht oberflächlich nettes Einstellen auf den Fragenden deutlich.

Ähnlich wie in der Auseinandersetzung mit einem Meister besteht die Gefahr der Abhängigkeit, und ebenso wie ein wirklicher Meister die Abhängigkeit seiner Schüler unterminiert, suchen auch kausale Lehrer nach meiner Erfahrung zu verhindern, daß man einfach blind glaubt, denn sie wissen, daß sie damit Entwicklung behindern und nicht fördern würden.

Jahrelange persönliche Erfahrungen mit der Quelle waren die Basis für die konkrete Zusammenarbeit mit Varda, die im Winter 90 begann. Das vorliegende Buch ist das erste Ergebnis, das wir einer größeren Öffentlichkeit vorstellen möchten. Mein Bedürfnis war es, für mich selber und andere mit Hilfe unserer Quelle eine Art vorläufiger und noch grober Landkarte der Welten der Seele vorzulegen. Man liest und hört so vieles, echt Erlebtes und dennoch Verwirrendes, das sich nur mühsam zu einem ganzheitlichen Bild formen will, jeder hat seine Begrifflichkeit und seine Erfahrungen. Aber mir scheint, wir sind historisch an einem Punkt angelangt, wo das einfach nicht mehr genügen kann. Wir brauchen mehr Klarheit, um unsere Erfahrungen verstehbarer und mitteilbarer zu machen. Und ohne die Hilfe von Energien, die diese Klarheit besitzen, wird das kaum möglich sein.

Unsere Quelle beantwortet prinzipiell jede Frage, deren Beantwortung für den Fragenden nicht schädlich ist. Und unsere Freunde und Lehrer haben Zugang zu Wissen in einer Weise, die uns einfach nicht vorstellbar ist. Für unsere Gesellschaft tut sich hier in Zukunft eine Hilfe auf, die wir noch gar nicht ermessen können.

Unser Bemühen in Übereinkunft mit unserer Quelle besteht nun darin, daß wir möglichst vielen Menschen, die davon profitieren möchten, unsere Quelle und ihre Texte zu-

gänglich machen, ohne unsere Gesundheit zu gefährden. Trance-Arbeit sieht so leicht aus und ist für Varda doch so anstrengend. Sie berührt in uns beiden so tiefe Schichten, daß nur eine sehr begrenzte Zahl von Sitzungen pro Monat möglich ist. Immer steht uns Jane Roberts gesundheitlicher Verfall als warnendes Beispiel vor Augen.

Es scheint mir sehr wichtig, daß möglichst viele Menschen ihre potentiellen medialen Fähigkeiten entwickeln. Und es ist gut, daß möglichst viele von uns konkrete Erfahrungen damit machen, was Quellen dieser Art leisten können und was nicht, und welche Probleme damit verbunden sind. Die Grenzen unserer wissenschaftlichen Sehweise werden immer deutlicher. Wir bedürfen dringend einer Ergänzung, und dazu ist es nötig, daß wir lernen, Hilfe überhaupt anzunehmen, denn das ist eine Leistung ganz eigener Art.

Die jüngere Seele ist stolz auf ihre endlich erworbene und mühsam erlangte Ichstärke, so daß überpersönliche Hilfe eher als Eingeständnis eigener Schwäche erlebt wird. Die älteren Seelen sehen aber immer deutlicher, daß wir ohnehin in einer Weise eingebunden sind, die Hilfe dauernd zur Verfügung stellt, wenn man sie nur annehmen mag. Mediale Übermittlungen dieser Art sind nur eine bewußte Form von Hilfe, die sonst unbewußt, z. B. im Schlaf, jedem von uns immerzu gewährt wird. Bewußt und eigenverantwortlich Hilfe annehmen und für sich verwerten zu können ist nicht selbstverständlich und ein Teil von Lebenskunst.

Es würde mich freuen, wenn unser Buch in diesem Sinne wirken kann. Es ist entstanden aus meinen Fragen und Vardas Fähigkeit, Antworten zu übermitteln. Es war mein Wunsch, der von unseren Freunden und Lehrern auf der Kausalebene freudig begrüßt wurde, daß nicht ich allein alle Fragen stelle. Nicht daß ich einen Mangel an Fragen hatte, ganz im Gegen-

teil, und Varda weiß ein Lied davon zu singen. Aber uns schien ein größerer innerer Reichtum und eine andere Tiefe und Breite erreichbar, wenn auch Menschen, die unserer Arbeit nahestehen, ihre Fragen mit einbringen würden. Und obwohl wir weiter nichts vorgegeben hatten, als daß die Frage von allgemeinem Interesse sein sollte, ergab sich wie von selbst ein stimmiger Zusammenhang in einem gemeinsamen Rahmen.

Wir möchten an dieser Stelle noch allen danken, die am Entstehen dieses Buches ihren Anteil haben.

Frank Schmolke

Wir bieten Seminare und öffentliche Vorträge an, aber keine Einzelsitzungen, und wir möchten deutlich zum Ausdruck bringen, daß wir keine telefonischen Beratungen machen.

Unsere Seminare, die auch außerhalb Münchens stattfinden, befassen sich hauptsächlich mit der *Matrix*, einer Grundstruktur der Seele, die uns medial übermittelt wurde, und die das Thema unseres nächsten Buches sein wird. Für denjenigen, der sich selber besser kennenlernen will und bereit ist, eigenverantwortlich mit sich selbst umzugehen, kann die Matrix ein schneller und wirkungsvoller Zugang zu sich selbst sein, dessen positive Wirkung allerdings davon abhängt, daß man sich anhand der Matrix-Angaben selber liebevoll beobachtet.

Darüber hinaus erarbeiten wir uns durch Fragen an unsere Quelle immer neue Themen, z. B. das Gebiet der Seelenfamilie, die wir dann als Seminare anbieten, wenn wir glauben, selber genügend begriffen zu haben, um es weitergeben zu kön-